

Tourenbericht: Hüttentour im Wilder Kaiser Gebirge

### **Kaisergebirge, Kaiserschmarrn und Kaiserwetter**

So lässt sich die Tour zusammenfassen, zu der sich Doris Hümmer, Doris Karl, Evelyn Schneider und Rüdiger Bauer vom 06. bis 10. Juli unter der Führung des Wanderleiters Norbert Grundhöfer aufgemacht haben.

Die Kaisertalumrundung führte von Kufstein über das Weinbergerhaus , Kaindlhütte, Stripsenkopf, Pyramidenspitze und Vorderkaiserfeldenhütte zurück nach Kufstein. Bei kaiserlichem Bergwetter wanderten wir von Hütte zu Hütte und erfreuten uns an herrlichen Ausblicken ins Inntal und ins Kaisertal.

Die anspruchsvolle Bergwanderung hoch über dem Kaisertal gehört zu den ganz besonderen Wandererlebnissen im Wilden Kaiser. Sie verlangte unserer Gruppe einiges ab. Wir wurden aber für die Mühen reich belohnt.

Alles begann in Kufstein bei hochsommerlicher Temperatur mit einem steilen Aufstieg durch die Kienbachschlucht zum Weinbergerhaus, unserer ersten Übernachtungshütte. Von hier oben haben wir einen herrlichen Blick ins weite Inntal. Am nächsten Morgen verlassen wir das Weinbergerhaus und wandern weiter Richtung Kaindlhütte. Die Kaindlhütte liegt nur geringfügig höher als das Weinbergerhaus. Die Sonne scheint über das hohe Felsmassiv des Wilden Kaiser auf das Hochplateau der Steinbergalm und zeichnet mit ihren Strahlen ein reizvolles Bild. Der Weg führt uns zum ersten Höhepunkt unserer Tour: dem Bettlersteig. Der Steig beginnt mit zahlreichen Stufen, von denen aus der Blick weit ins Kaisertal und die Felswände des Zahmen Kaisers reicht. Der Weg bleibt schmal und führt meist nach unten. Ab und zu liegt ein dicker Baumstamm quer. Man muss sich genügend Zeit für diesen Weg nehmen. An einigen Stellen geht es nur über die Eisen im Fels nach unten. Die Halteseile rechts und links sind zwar nur locker gespannt, bieten aber doch ein sicheres Gefühl.

Nach der Hälfte des Bettlersteiges kommen wir an der Straßwalch - Jagdhütte an und machen eine wohlverdiente Rast. Die Hütte ist unbewirtschaftet. Für uns durstige Wanderer gibt es aber frisches Quellwasser. Der weitere Weg führt meist durch dichten Wald vorbei

an ein paar Lawinenschneisen und Wildbächen, an denen die Brücken weggespült sind. Stellenweise führen uns Seilstrecken über Behelfswege weiter Richtung Hinterbärenbad zum Anton-Karg-Haus. Im eiskalten Kaiserbach kühlen wir unsere Füße und gönnen uns ein Sonnenbad bevor wir wieder aufsteigen zum Hans-Berger-Haus unserer nächsten Übernachtungshütte und zu einem köstlichen Kaiserschmarrn von Sylvia der lachenden Hüttenpächterin.

Der dritte Tag führt uns in langem Anstieg durchs Bärenal zum Feldalmsattel. Vorbei an vielen Alpenrosen die erste Begegnung mit ein paar Gamsen. Am Pass ist es neblig und unwirtlich. Das bleibt so, bis wir am frühen Nachmittag das Stripsenjochhaus erreichen. Aber dann reißt die Wolkendecke auf und wir machen uns ohne Rucksäcke auf zum Stripsenkopf mit seinem fantastischen Rundblick über das gesamte Kaisergebirge.

Die vorletzte Etappe wird die anstrengendste: nochmals über den Feldalmsattel über die Hochalm immer höher bis zum Ochselweidkar. Von dort steigen wir nochmals 600 Meter auf zur Pyramidenspitze auf 1997 Meter. Der Weg führt uns bei schwülwarmem Wetter zunächst durch dichten Wald mit Latschenkiefern bevor wir die baumfreie Zone erreichen. Kurz unterhalb des Gipfels werden wir von dichten Wolken umhüllt. Leider reißt die Wolkendecke während unserer Gipfelrast nur ganz kurz auf und somit bleibt uns der Blick in den Chiemgau verwehrt. Der Abstieg verläuft über kleinere Steige zum Zwölferkogel vorbei an der steilen Kaiserzinne zur Hinterkaiserfeldentalm. Die letzte Passage auf diesem Abschnitt führt uns wieder durch Wald zur Vorderkaiserfeldentalm, unserer letzten Übernachtung. Unsere fröhliche Wandergruppe genießt den lauen Sommerabend bei gutem Essen und Gesprächen auf der Terrasse und denkt bereits mit etwas Wehmut an den Abstieg und das Ende dieses gemeinschaftlichen Erlebnisses.

Über die Bödenalm gelangen wir am nächsten Tag ins Kaisertal und wandern an der Antoniuskapelle vorbei Richtung Kaisertreppe. Mehr als 300 Holzstufen führen uns steil hinab zum Ortsteil Sparchen und stadteinwärts nach Kufstein. Mit einem köstlichen Eis zum Ausklang machen wir uns auf den Weg zum Bahnhof.